Die Posener Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme Montags.
Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das Abonnement beträgt vierteljährl. für die Stadt Posen 1 Rthlr., für ganz Preußen 1 Rthlr. 7 sgr. 6 pf.
Insertionsgebühren 1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene Zeile.

№ 55. Mittwoch den 6. März. 1850.

Inhalt.

Posen (Politische Wochenschau).
Deutschland. Berlin (Radowitz erwartet; neue Zeitung; Fest d. Wahlmänner; Vereid. auf d. Verfassung); Königsberg (Freie Gemeinde); Frankfurt (Prinz v. Preußen; Anerkennung d. Preuß. Flagge); Dresden (Bekanntmach. betr. d. Kriegszustand); München; Stuttgart (Erklär. üb. d. Oesterr. Entwurf); Aus d. Bair. Pfalz (Ausreißen d. Soldaten; Auswander.).
Oesterreich. Wien (Erste Aufführung d. Propheten).
Frankreich. Paris (Wahlmanifest d. Berges; Truppenbeweg. an d. Deutschen Gränze).
England. London (d. neue Wahlgef. für Irland; Bill zu. Unterrichts-Reform im Unterh.).
Rußland u. Polen. Kalisch (Einwohnerzahl Warschau's).
Dänemark. Kopenhagen.
Spanien. Madrid (Aufrührer. Proklamationen).
Locales. Posen; Zirke; Bromberg.
Musterung poln. Zeitungen.
Personal-Chronik. Posen.
Anzeigen.

Berlin, den 5. März. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Zu genehmigen, daß der Lieutenant a. D. Alfred Ferdinand Emil von Bockelberg zu Starpel den Namen von Vollard-Bockelberg annehme und das Wappen seines Stiefvaters, des Rittmeisters a. D. von Vollard zu Starpel, mit dem seinigen vereinige.

Se. Excellenz der General-Lieutenant von Strotha ist nach Schlesien abgereist.

Politische Wochenschau vom 26. Februar bis 5. März.

Preußen, und mit ihm Deutschland, steht gegenwärtig wieder vor einer Entwicklungscrisis, deren Verlauf zweifelhaft erscheint; vielleicht geht sie ohne Erschütterung vorüber, vielleicht muß das Schwert entscheiden. Preußen, welches das Werk der Regenerirung Deutschlands übernommen, muß und wird dasselbe durchführen, als Erbe einer ruhmvollen Vergangenheit hat es vollständig die Berechtigung und auch die Kraft dazu; am Willen fehlt es auch nicht, weder bei der Staatsregierung, noch bei den Vertretern des Landes; dafür zeugt die Forderung von 18 Millionen Seitens des Kriegsministers und deren Bewilligung durch die Kammern. — Sachsen, das bis jetzt seinen definitiven Austritt aus dem 3 Königsbunde noch nicht offiziell ausgesprochen, wird leicht, ja wahrscheinlich, dem Oesterreichischen Einfluß unterliegen, trotz den sichtbaren Bestrebungen der Kammern, festzuhalten an dem Bündniß. — Nachdem das Mandat der ersten Kammer am 26. Februar abgelaufen, dieselbe daher aufgelöst, die zweite Kammer dagegen vertagt worden, sind die Neuwahlen für die erste Kammer sofort angeordnet, damit der König im Stande sei, jeden Augenblick beide Kammern zusammen zu berufen. — Herr von Usedom, Preußischer Gesandter am Dänischen Hofe hat der ersten Kammer noch in den letzten Tagen eine sehr ausführliche Mittheilung über den Stand der Dänischen Angelegenheiten gemacht; das leitende Prinzip in derselben ist die Idee, die nächsten Verhältnisse Dänemarks von denen der Herzogthümer scharf zu trennen, um so ein besseres Einvernehmen herzustellen, wenn die Collisionspunkte entfernt sind. Der Kriegsminister v. Strotha ist wegen seiner sehr geschwächten Gesundheit zurückgetreten und der General-Lieutenant v. Stockhausen hat ihn im Ministerium ersetzt.

Deutschland. In Hannover waren von Hrn. v. d. Pfordten, der es immer noch nicht aufgegeben, einen Vierkönigsbund dem Bündniß vom 26. Mai entgegen zu stellen, wieder neue Vorschläge eingelaufen; zwischen dem Könige und dem Ministerium herschten aber darüber verschiedene Ansichten. Nach den neuesten Nachrichten hätte Hanover jedoch zu dem Münchener Entwurf seine Zustimmung gegeben, nach welchem Oestreich mit seiner Gesammtmonarchie in den Bund tritt, ein Direktorium von 7 Mitgliedern an die Spitze Deutschlands, und dem zur Seite ein berathender Körper (Staatenhaus) gestellt werden soll. — Von hier aus ist ein Protest gegen die zwischen Braunschweig und Preußen abgeschlossene Militair-Convention erhoben, da Braunschweig nach dem Tode des jetzt regierenden Herzogs Wilhelm an Hanover fällt.

Hessen-Kassel. Das Ministerium ist entlassen, Herr v. Hassenpflug vor dem März daselbst bereits Minister, in der Zwischenzeit Regierungs-Präsident in Greifswalde in Pommern, ist Ministerpräsident geworden. Ein Zusammentreffen eigner Verhältnisse, berief ihn zum Chef des Ministeriums in demselben Augenblick, wo ihm in Preußen eine Erörterung, wegen zu Privatzwecken verbrauchter 20 Rthlr. öffentlicher Baugelder jedenfalls Unannehmlichkeiten bereitet hätte. Ob diese Zwanzigthaler-Angelegenheit von Einfluß gewesen, oder ob bei ihm diplomatische Gründe vorgewaltet haben, genug sein erstes Werk ist die Lossagung Hessens vom Dreikönigsbündniß.

Baiern. Das neue Preßgesetz ist in der Kammer berathen, es ist noch beschränkender als das Preußische.

Sachsen. Die Kammern dringen auf Gründung eines deutschen Bundesstaats im Geiste des Frankfurter Verfassungs-Entwurfs, sie fordern Festhalten an dem Dreikönigsbund und Anordnung der Wahlen zum Erfurter Reichstag; der Ausschuß, der zur Berathung der deutschen Angelegenheiten zusammengetreten, nimmt einen sehr oppositionellen Charakter gegen das Ministerium an, und wird jedenfalls demselben einen schweren Stand bereiten, wenn es noch gesonnen sein sollte, sich Oestreich in die Arme zu werfen. In Folge von Excessen ist die Aussicht auf Aufhebung des Belagerungszustandes in Dresden wieder weiter hinausgeschoben.

Schweiz. Ein Kreisschreiben benachrichtigt die verschiedenen Cantone, daß das Gerücht von Drohungen der Großmächte durchaus ungegründet sei, und verspricht außerdem, vorkommenden Falls der Ehre des Landes nichts zu vergeben.

Die plötzliche Abreise des Preußischen Gesandten soll dadurch veranlaßt sein, daß die Schweiz jetzt mit einem Mal die bereits mehr oder minder anerkannten Ansprüche auf Neufchatel leugnet und den Satz aufstellt, jedes freie Land habe das Recht seine innern Angelegenheiten selbst zu ordnen.

Oesterreich und Preußen sollen in Betreff der Flüchtlingsfrage neue Forderungen gestellt haben, namentlich die Schweiz zu einer Convention nöthigen wollen, nach welcher jetzt und in der Zukunft die Bundesregierung gehalten sein soll, jeden Ausländer, der von den Großmächten ihnen bezeichnet wird, auszuweisen. — Wie es heißt, geht ein großer Theil der Flüchtlinge jetzt nach Frankreich und der wälschen Schweiz, indem der Plan der Revolutionärs dahin geht, durch und mit Frankreich die neue, wie es heißt, allgemein verbreitete Bewegung zu beginnen. Diesen Moment der Entledigung einer Menge dieser ihr schon lästig fallender Gäste scheint die Schweiz benutzen zu wollen, sie hat die strengsten Maaßregeln getroffen, um jede Rückkehr derselben zu verhindern; auf diese Weise genügt sie zugleich den Forderungen der Großmächte, ohne sich selbst etwas zu vergeben.

Frankreich. Wie es heißt, ist eine Note an Rußland, Preußen und Oestreich abgegangen, die erklärt, Frankreich könne in der Flüchtlings-Angelegenheit, ohne die öffentliche Meinung nicht zu sehr gegen sich aufzubringen, nicht mehr von der Schweiz verlangen, als wozu diese von selbst sich erbiete. England soll nicht ohne Einfluß auf diesen Entschluß sein und sich für die Schweiz erklärt haben. — Die socialistischen Candidaten für die Neuwahl in Paris sind festgestellt. 1) de Flotte, ehemaliger Schiffskapitain und begnadigter Juniinsurgent. 2) Schriftsteller Vidal. 3) ehemaliger Unterrichtsminister Carnot. — Emil Girardin ist durchgefallen. — Der 24. Februar ging ruhig vorüber, gegen Abend kam ein unbedeutender Exceß an der Julisäule vor, wo die Polizei ohne höhern Befehl die Imortellen-Kränze weggenommen hatte. — An der Ostgränze werden Truppenmassen angehäuft, angeblich weil Preußen am Rhein dasselbe thue; Changarnier erhält den Oberbefehl. — Die neuesten Nachrichten sprechen sogar von der Drohung, Genf und Lausanne sofort zu besetzen, im Fall die Großmächte in der Schweiz intervenirten. Rußland sei aber einverstanden, daß Frankreich in Griechenland intervenire.

Italien. General Baraguay d'Hillers hat seine Drohungen wahr gemacht, und sofort einige Leute erschießen lassen, die sich Angriffe auf Französische Soldaten haben zu Schulden kommen lassen.

Griechenland. Die Gewaltmaßregeln haben aufgehört, die Französische Vermittelung ist Seitens Englands angenommen.

Deutschland.

☾ Berlin, den 3. März. Morgen trifft Herr von Radowitz hier ein. Von den Beamten des Verwaltungsrathes sind zu seinem Empfange bereits alle Vorbereitungen getroffen. Man sieht diesen geistvollen Staatsmann viel lieber an der Spitze des Verwaltungsrathes, als in Frankfurt bei der Bundeskommission und erwartet, daß er die Politik, die er angebahnt, mit aller Energie verfolgen werde. Radowitz ist der Mann, auf den alle Die sehen, die da wollen, daß Preußen sonder Zögern vorgehe und auf's Entschiedenste den Staaten gegenüber auftrete, die sich perfide gezeigt.

Wie ich erfahre, geht man jetzt ernstlich damit um, eine neue Zeitung in's Leben treten zu lassen, deren Aufgabe sein soll, gegen die Urwählerzeitung Front zu machen; dies Projekt ist bereits vielfach in den Bezirksvereinen besprochen worden. Die Art und Weise, wie neuerdings die Urwählerzeitung hervorgetreten, die Ausdehnung, welche sie sich zu geben gewußt, hat endlich, wie es heißt, den patriotischen Verein, namentlich aber den Central-Ausschuß der conservativen Vereine bestimmt, nicht länger zu zaudern, und so wird wahrscheinlich schon zu Ostern ein neues Blatt erscheinen, als Organ der conservativ-constitutionellen Partei. Wer die Redaktion übernehmen wird, darüber verlautet noch nichts.

Das gestrige Festmahl der Wahlmänner bei Kroll war sehr solenn. Herr von Bülow war eigends dazu aus Hannover hier eingetroffen. Gerühmt werden sehr die Reden, die gehalten und die Toaste, die ausgebracht wurden. Unser Bürgermeister ließ die jüngsten Ehrenbürger Berlins leben, ein Toast, der allgemeinen Beifall fand. Als derselbe in der Einleitung von der Treue und Hingebung Berlins zum Könige sprach, erhob sich ein Zischen; es gelang jedoch dem Redner, den Beweis zu liefern, daß die große Majorität niemals gewankt und ihre Stimmung sich deutlich kund gegeben habe in der Wahl für das Erfurter Volkshaus. Die Zahl der Theilnehmer soll über 500 gewesen sein.

Vom 1. April treten unsere Polizei-Sergeanten außer Funktion. Es ist ihnen freigestellt, Wartegeld zu nehmen, oder bei der Schutzmannschaft einzutreten. Wie wir hören, hat sich die Mehrzahl für das Wartegeld ausgesprochen.

Berlin, den 3. März. Gestern fand in dem großen, zu diesem Zwecke festlich geschmückten Saale des Krollschen Lokals das Mittagsmahl statt, welches die Wahlmänner Berlins den von ihnen erwählten Abgeordneten zum Erfurter Reichstage veranstaltet hatten. Ueber sechstehalbhundert Wahlmänner nahmen daran Theil, unter denen alle Nuancen der konservativen Partei vertreten waren, die hier einig und freudig in hoffender Zuversicht auf Deutschlands nächste Zukunft sich zusammenreihten.

An der großen Quertafel, über welcher die Bilder des Königspaares unter Blumenschmuck prangten, saßen, umgeben von den Mitgliedern des Fest-Comité's, die Gefeierten des Tages. Vor der Brüstung der großen Loge über der Tafel breitete ein kolossaler schwarzer Adler seine Flügel über zwei Deutsche Fahnen, und über ihm wehte die Preußische Fahne. Sämmtliche Logen rings um den Saal, geschmückt mit Blumen-Guirlanden und städtischen Fahnen, waren mit Damen gefüllt, den Angehörigen der unten festlich versammelten Wahlmänner.

Die Reihe der durch entsprechende Gesänge eingeleiteten Trinksprüche wurde vom Vorsitzenden des Fest-Comité's, Justiz-Rath Geppert, mit dem Toast auf Se. Majestät den König eröffnet, wobei der Redner es namentlich als eine günstige Vorbedeutung bezeichnete, daß die Allerhöchste Bestätigung der Preußischen Verfassung an demselben Tage mit der Wahl der Abgeordneten für das Deutsche Volkshaus stattgefunden habe. Bei der letzten Strophe der Nationalhymne, welche danach angestimmt wurde, erhob sich die ganze Versammlung.

Die Toaste auf Ihre Majestät die Königin und auf Ihre Königlichen Hoheiten den Prinzen von Preußen und alle Mitglieder des Königshauses wurden vom Sanitäts-Rath Dr. Burtz und vom Major von Holleben ausgebracht. Der Letztere erinnerte in einigen kräftigen Worten daran, daß es vor Allem Preußischen Kriegern, unter der Führung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen, zu danken sei, daß in den Deutschen Gauen jene Ruhe, die Ordnung und der Frieden wiederhergestellt worden seien, welche als die erste Bedingung des Gelingens des Werkes der Einigung Deutschlands gelten müßten. Jeden dieser Toaste begrüßte der allgemeine Jubel der Versammlung.

Nachdem hierauf Professor Hensel die Gesundheit der gefeierten Abgeordneten, unter Hinweisung auf die Einheit und Gleichheit der Gesinnung, welche die Wahl der Vertreter Berlins zu dem Deutschen Volkshause in den vier Wahlkreisen, die hier jetzt einen Kreis bilden, geleitet und beseelt habe, ausgebracht hatte, ergriff der Minister-Präsident, Graf von Brandenburg, das Wort, um daran zu erinnern, daß die düsteren Tage der Residenz vorüber seien und Berlin wieder eine Zukunft habe, eine Zukunft, die wir beherrschen, wenn wir fest, ruhig und entschlossen mit dem Könige zusammenwandeln; deshalb solle dieses Glas auch Berlin und seiner Zukunft gelten.

Der Bürgermeister Naunyn erhob sich nun, um der Hauptstadt den Ruhm nie unterbrochener Treue gegen ihre Fürsten zu vindiziren; und als ihm hierbei ein zweifelndes Geräusch entgegentrat, verwahrte der Redner sich dagegen, daß Berlin nach einem einzelnen Ereigniß beurtheilt werde, das nicht der Wille Berlins gewesen sei; die wahre Gesinnung dieser Hauptstadt habe sich in der Wahl der hier anwesenden Abgeordneten, der besten Preußischen Männer, kundgethan, und deshalb bitte er zugleich, auch ein Glas auf das Wohl der jüngsten Ehrenbürger Berlins zu leeren! Allgemeiner Beifall gab diesen Worten den würdigsten Wiederhall.

Der Minister des Innern, Freiherr v. Manteuffel, wies nunmehr auf die seltsamen Deutungen des Begriffs der Treue hin, die in letzter Zeit hervorgetreten seien; aber die echte deutsche Treue werde nicht verfälscht werden können, und, wie es auch komme, Eines werde bestehen: „die Treue Preußens gegen Deutschland."

Rauschender Beifall folgte diesen mit der Wahrheit der innigsten Ueberzeugung gesprochenen Worten.

Gleicher Jubel begleitete endlich auch noch die Worte des Staatsministers a. D. von Bodelschwingh, als er bei einem den Wahlmännern Berlins ausgebrachten Hoch! den Wahlspruch: „muthig, beharrlich, besonnen!" als denjenigen hinstellte, welcher die Abgeordneten Berlins bei Ueberwindung der Schwierigkeiten leiten werde, die ihnen in Erfurt noch bevorstehen, ehe sie zu dem erwünschten Ziele gelangen würden; wenn sie indessen heute ihren Wahlmännern nur durch Worte danken könnten, so hoffe er doch, daß sie ihnen in einigen Monaten auch mit Thaten antworten würden!

So verging das Fest, welches durch die Enthüllung einer sehr gelungenen perspektivischen Ansicht von Erfurt auch eine sinnige künstlerische Weihe erhielt, in der seiner Bedeutung würdigsten Stimmung. Auch der Armen wurde dabei durch eine Sammlung gedacht, welche einen reichen Ertrag lieferte. (St.-Anz.)

Berlin, den 4. März. Nachdem der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherr von Schleinitz, am 28. v. M. den Eid auf die Verfassung vom 31. Januar d. J. in Gegenwart des gesammten Königlichen Staats-Ministeriums geleistet hat, sind von demselben am heutigen Tage die Beamten des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, so wie die hier anwesenden gesandtschaftlichen Beamten, auf die Verfassung vereidigt worden. Rücksichtlich der im Auslande befindlichen Preußischen Gesandten und gesandtschaftlichen Beamten ist die erforderliche Einleitung zu dem fraglichen Zwecke schon früher getroffen, auch von einem großen Theile derselben der von ihnen eigenhändig ge- und unterschriebene, auch besiegelte Eid bereits eingereicht worden.

Königsberg, den 26. Februar. Die hiesige freie Gemeinde hat zum Erstaunen Vieler und zu eigenem Schrecken, wie der „Preußische Volksfreund" berichtet, den Arm des Gesetzes in höchst empfindlicher Weise empfinden müssen. Eine durch Dr. Rupp geschlossene Ehe hat der Tod gelöst, nachdem mehrere Kinder daraus hervorgegangen. Die hinterlassene Mutter hat nun beim Reguliren des Nachlasses erfahren, daß sie keine gesetzlich gültige Ehe geführt habe, ihre Kinder nicht den Namen des Vaters führen dürfen, und nur auf den Antheil aus dem Vermögen desselben Anspruch haben, der unehelichen Kindern zukommt. Diese Entscheidung des hiesigen Stadtgerichts, so sehr sie in der Natur der Sache lag, hat nicht wenigen Mitgliedern der freien Gemeinde die Augen geöffnet.

Frankfurt, den 28. Febr. General-Lieutenant v. Peucker ist heute von hier abgereis't, wird aber nächster Tage zurückkehren, um dann länger hier zu verweilen. — Der Prinz von Preußen begab sich gestern nach Wetzlar und Braunfels, um das dort und in der Umgegend stationirte Preußische Militair zu inspiciren. Der Prinz wird morgen hier zurückerwartet. — Heute Morgen hat der Fregatten-Capitän v. Bourgouingnon in Begleitung des Marine-Rathes Jordan die Reise nach der Nordsee-Küste angetreten. Die ersten Ermittelungen werden auf Bremerhafen gerichtet sein. — Seitens der Bundes-Commission sind, wie wir hören, die Kabinette von Berlin und Wien ersucht worden, auf Anerkennung der Deutschen Kriegs- und Handels-Flagge beim Auslande hinzuwirken. Man würde mit derje-

nigen faktischen Anerkennung zufrieden sein, welche die Vereinigten Staaten von Nordamerika der Deutschen Flagge von Anfang an zugestanden haben. (Frankf. Bl.)

Dresden, den 28. Februar. Hier ist heute folgende Bekanntmachung an die Straßenecken angeschlagen worden: „Mehrfach in den letzten Tagen vorgekommene Excesse auf Straßen, öffentlichen Plätzen und in Schankstätten, so wie Widersetzlichkeiten gegen Patrouillen und Wachen, veranlassen, die Befehle des Oberbefehlshabers der bewaffneten Macht vom 12. Mai und 8. Juni v. J. in Erinnerung zu bringen und alles Ernstes einzuschärfen. Insbesondere darf bei Tage keine Versammlung von mehr als 20 Personen, bei Nacht keine Versammlung von mehr als 10 Personen auf Straßen und öffentlichen Plätzen stattfinden. Diejenigen, welche in öffentlichen Schankorten oder wo sonst eine Mehrzahl von Personen anwesend ist, gegen die Regierung oder die Behörden oder das Militair aufreizende oder beleidigende Reden führen, setzen sich sofortiger Verhaftung aus. In gleicher Weise sollen diejenigen zur Haft gebracht werden, welche gegen die Regierung oder die Behörden oder das Militair aufreizende oder beleidigende Lieder auf Straßen, öffentlichen Plätzen oder in Schankstätten absingen. Den Wachen, Schildwachen und Patrouillen hat Jedermann ohne Widerrede Gehorsam zu leisten, indem dieselben angewiesen sind, für den Fall der Widersetzlichkeit sofort von den Waffen den vollen Gebrauch zu machen. Gegenwärtiger Befehl ist im Bezirke des Kriegszustandes, nach §. 12 des Preßgesetzes, in die daselbst bezeichneten öffentlichen Blätter aufzunehmen. Dresden, den 27. Februar 1850. Der Ober-Befehlshaber der bewaffneten Macht. von Schirnding."

München, den 24. Febr. Die „Landbötin" bestätigt die Nachricht, daß ausnahmsweise am Sonntag Staatsraths-Sitzung Statt gefunden habe und fügt hinzu: man glaubt, daß es sich dabei um die „Deutsche Frage" handelte, die täglich in ein bedenklicheres Stadium tritt. (Köln. Z.)

Stuttgart, den 26. Febr. Der „Staats-Anzeiger" erklärt sich „durch ganz zuverlässige Quellen in den Stand gesetzt, zu versichern, daß sowohl ein neuer Oesterreichischer Verfassungs-Entwurf für Deutschland, als die in demselben angeblich enthaltene Zusammensezzung des Direktoriums aus 5 Stimmen nicht existirt." (Köln. Z.)

Aus der Bairischen Pfalz, den 25. Februar. Man spricht neuerdings davon, daß der Kriegszustand gegen die Mitte k. Mts. aufhören solle. In die Bundesfestung Landau soll Oesterreichische Artillerie kommen. Von den in den dortigen Casematten eingesperrten Soldaten sind sehr viele erkrankt. Das Ausreißen von unzufriedenen Militairs hat wieder überhand genommen. Sie flüchten über die Grenze nach dem nahen Weissenburg. — Die Auswanderung nach Amerika hat bereits begonnen. In den nächsten Monaten wird der Zug sehr bedeutend werden. Die Concurrenz der verschiedenen Fahrgelegenheiten ist dieses Jahr so stark, daß man die Reise nach der neuen Welt um Spottpreise machen kann. (Köln. Ztg.)

Oesterreich.

Wien, den 1. März. (Bresl. Z.) Schon um 1 Uhr war gestern das Kärntnerthor-Theater wegen der ersten Vorstellung des „Propheten" in Belagerungszustand versetzt. Die Stadthauptmannschaft hatte alle Vorkehrungen getroffen, Verwirrungen oder gar Unglück zu verhüten. — Ein auserwähltes Publikum hatte sich so zahlreich wie noch nie in früher Stunde eingefunden, mit ängstlicher Erwartung des Meisters harrend, der das Zeichen zum Anfang geben würde. Er erschien um 6 Uhr und wurde durch anhaltende stürmische Acclamationen begrüßt. Tiefe, man möchte sagen religiöse Stille folgte. Der Vorhang erhob sich, und das herrliche Tongemälde entrollte sich in seiner ganzen Pracht, das Gemüth abwechselnd mit Entzücken und Bewunderung, mit süßem Schauer und himmlischer Andacht erfüllend. Die Aufführung war in jeder Beziehung befriedigend. Hr. André als Prophet trug den Sieg davon, dem sich würdig Frau Lagrange und Frl. Zerr anschlossen. Die Oper dauerte bis halb 11 Uhr, was dem Umstande zuzuschreiben ist, daß manche Kürzung vorgenommen und die Ouvertüre weggelassen ward. Meyerbeer wurde nach jedem Akt stürmisch und wiederholt gerufen und am Schlusse mit einem goldenen Lorbeerkranze unter donnerndem Applaus bekränzt. — Die reiche, schöne Toilette der Damen und das überfüllte Haus boten außerdem einen interessanten Anblick. Der ganze Hof wohnte der Vorstellung bei. — Meyerbeer reist morgen oder übermorgen schon ab.

Frankreich.

Paris, den 28. Februar. (Köln. Ztg.) Nach der „Liberté" ist die Ankunft eines Russischen Gesandten, statt des Geschäftsträgers, nicht mehr zu erwarten. Nikolaus soll geäußert haben, er werde in Frankreich nur die Republik oder die Legitimität anerkennen. — Die republikanischen Blätter veröffentlichen heute das nach seinem Haupt-Inhalte bereits mitgetheilte weitläuftige Manifest des Berges aus Anlaß der Wahlen. Gestern Abend wurde dasselbe in einer Wahl-Versammlung des republikanisch-gesinnten Theiles der Bourgeoisie, welcher sich der socialistischen Partei angeschlossen hat, von einem Repräsentanten vorgelesen und mit Beifall aufgenommen. In derselben Wahl-Versammlung, die im Saale Montesquieu Statt fand, wurden auch die drei vom socialistischen Central-Ausschusse aufgestellten Wahlkandidaten besprochen und gutgeheißen, obgleich viele Stimmen laut wurden, die darüber klagten, daß E. de Girardin nicht unter die Kandidaten aufgenommen worden sei. Einer dieser drei Kandidaten, Carnot, der die Partei des „National" und somit das Vereinbarungsprinzip vertritt, protestirt in den Zeitungen gegen ein Organ der republikanischen Bourgeoisie (Siècle), weil dasselbe bloß zwei der socialistischen Kandidaten, nämlich ihn und Vidal, gutheißt, den dritten aber, Deflotte, als deportirt gewesenen Juni-Insurgenten zurückweis't. Carnot verlangt, daß die von allen Schattirungen der Republikaner im Geiste der Vereinbarung und Versöhnung genehmigte Liste jetzt auch von allen Organen der Partei respektirt werde und hofft, daß die vom „Siècle" versuchte Veruneinigung sich nicht am Wahltage kundmachen werde, indem Eintracht für alle aufrichtigen Republikaner eben so sehr in ihrem Interesse, als in ihrer Pflicht liege. — Ein Journal stellt die Berechnung auf, daß die Journale, welche die Vertheidigung der gemäßigten Kandidaten übernommen haben, zusammen in Paris 25,000, in ganz Frankreich 90,000 Abonnenten zählen, während die Abonnentenzahl der für die socialistischen Kandidaten kämpfenden Journale für Paris 50,000 und für ganz Frankreich 117,000 betrage. In letztere Berechnung sind aber „Siècle" und „Presse" einbegriffen, welche 66,000 Abonnenten haben, und die Kandidatur Deflotte's theils lau, theils gar nicht unterstützen. — Gustav v. Rothschild, Sohn des Bankiers, hat sich gestern als Franzose naturalisiren lassen; Zeugen waren Changarnier und der ehemalige Deputirte Poissot. — Der hiesige Preußische Gesandte, Graf von Hatzfeldt, hat vom Könige von Neapel den Franz-Orden erhalten. — Nachdem gestern die von Mauguin angekündigten Fragen über die auswärtige Politik auf einen Monat hinausgeschoben worden waren, soll der Minister des Auswärtigen zu Mauguin, dem er zufällig im Gebäude der National-Versammlung begegnete, gesagt haben: „Sie haben Unrecht, Befürchtungen zu hegen; es ist keine Gefahr vorhanden, nicht die geringste. Preußen will allerdings in die Schweiz einrücken, allein es kann dies nicht ohne die Zustimmung Oesterreichs, das nichts ohne uns thun wird. Beruhigen Sie sich daher."

Paris, den 1. März. (Telegraphische Depesche.) Der Minister legt den Gesetzentwurf, die Maires betreffend, nieder. — Die Truppenbewegungen an der Deutschen Grenze dauern fort; 50,000 Mann werden an der Ostgrenze zusammengezogen. (Berl. N.)

Großbritanien und Irland.

London den 27. Februar. (Köln. Ztg.) Das neue Wahlgesetz für Irland, dem sich Disraeli und seine Partei vorgestern Abend so hartnäckig widersetzten, ist schon seit zwei Sessionen vor dem Unterhause gewesen, und doch stellte sich Disraeli an, als handle es sich um eine ganz neue Bill, die kaum flüchtig besprochen worden sei. Auf einen erheblichen Widerstand ist die Bill im Parlamente bis ganz vor Kurzem nicht gestoßen, und die Art, wie die Gegner der Regierung bei jener Gelegenheit von ihrem Rechte der Opposition Gebrauch machten und im eigensinnigen Widerstande gegen die Majorität verharrten, war eben weiter nichts als eine systematisch-feindliche Kundgebung gegen das Ministerium und dessen Anhänger. Eine Taktik, wie die am vorigen Montag von der Opposition befolgte, kann durch parlamentarisches Herkommen und gesunde Vernunft nur bei einzelnen seltenen, von dem gegenwärtigen Falle verschiedenen Gelegenheiten gerechtfertigt werden. Der Hauptgedanke der Bill, wenn auch nicht ihre gegenwärtige Gestalt, reicht übrigens beinahe bis in die Zeiten der Reform-Bill zurück. Sehr bald zeigte es sich, daß die Reform-Bill für Irland in mancher Beziehung etwas Verfehltes war, hauptsächlich wegen zu hoher Ansetzung des Census. Die Zahl der irischen Wähler ist im Vergleich zu England immer gering gewesen, und in diesem Augenblicke stehen nicht einmal 50,000 Mann auf der Wahlliste. Im Februar 1846 betrug die Zahl der Wähler in ganz Irland für die Grafschaften 65,275, für die Burgflecken 65,757, in England hingegen zu derselben Zeit für die Grafschaften 505,350, für die Burgflecken 339,000, während in Schottland die entsprechenden Ziffern 48,082 und 36,424 sind. Durch die Herabsetzung des Census, wie ihn die in Rede stehende Bill vorschlägt, hofft man die Zahl der Wähler in Irland auf etwa 250,000 zu bringen.

— In der gestrigen Unterhaus-Sitzung bittet Hr. W. J. Fox um Erlaubniß, eine Bill zur Beförderung der weltlichen Erziehung in England und Wales vor das Haus zu bringen. Er gesteht zu, daß jedem Plane, welcher auf ein von der Regierung geleitetes Erziehungs-System ziele, bedeutende Schwierigkeiten im Wege stehen; doch verhindere nichts die Regierung, das Volk darin zu unterstützen, daß es sich selbst erziehe. In verschiedenen Theilen des Landes herrsche jetzt eine Bewegung in Hinsicht auf die Erziehungs-Frage, welche die Regierung unterstützen solle, und allgemein habe die Ansicht Geltung gewonnen, daß weltliche Erziehung nothwendig sei, um die religiöse wahrhaft segensreich zu machen. Noch aus einem anderen Grunde sei jetzt die Zeit gekommen, um Schritte in der Sache zu thun; weil nämlich England im Vergleich mit anderen Nationen in Beziehung auf den Unterricht nicht die ihm gebührende Stelle einnehme. Höchstens komme von der Bevölkerung Englands nur eine Person auf $8\frac{1}{2}$, welche die Schule besucht habe, und dabei sei der Unterricht sehr ungenügend. Hr. Fox setzt darauf die Bedeutung seiner Bill auseinander. Er schlägt vor, daß Regierungs-Inspektoren sich in den einzelnen Gemeinden über die ihnen für Erziehungszwecke zu Gebote stehenden Mittel unterrichten, und wenn es daran fehle, die Bewohner jener Gegend zur Bildung eines Erziehungs-Comité's einladen sollen. Dieses Comité würde ermächtigt sein, die Einwohner für Verbesserung der alten und Stiftung neuer Schulen mit einem besseren Unterrichts-Systeme zu besteuern. Die Kosten dieses Versuches schlägt der Redner sehr gering an und schließt mit einer lebhaften Aufforderung an das Haus, einem Gegenstande, welcher das Wohl des Volkes so tief berühre, aus moralischen und religiösen Gründen seine Beachtung zuzuwenden. Lord John Russell spricht die Hoffnung aus, daß das Haus der Einführung der Bill seine Erlaubniß nicht versagen werde. An der Wichtigkeit des Gegenstandes und an dem Umstande, daß für den Unterricht in England etwas gethan werden müsse, könne gewiß Niemand zweifeln. Es handele sich nur darum, ob die Sache in der rechten Weise vorgebracht worden sei und ob der Vorschlag dahin gehe, für die bessere Erziehung, nicht einer Secte oder Klasse, sondern aller Klassen zu sorgen. Hr. Fox habe den Gegenstand in würdiger Weise aufgestellt und seine Vorschläge seien vom Geiste der Versöhnung eingegeben; darum möge das Haus auf dieselben eingehen. Sir Rob. Inglis spricht gegen das Prinzip des Planes. Es sei behauptet worden, andere Länder seien England in Betreff der Erziehung voraus. Wolle man etwa die moralische Erziehung des Englischen Volkes mit der Frankreichs oder Preußens vertauschen? Habe man etwa am 10. April 1848 nicht Ursache gehabt, Gott für den Charakter des englischen Volkes zu danken? Er werde sich der Einführung der Bill nicht widersetzen, hoffe aber, das Haus werde seine endgültige Zustimmung einem National-Systeme der Erziehung nicht geben, welches mit dieser Welt aufhöre und es den unwissenden Vätern und Müttern der Schüler überlasse, sie über das, was sie in einem anderen Leben zu hoffen hätten, aufzuklären. Hume beschuldigt Sir R. Inglis, daß er den Zweck des Gesetz-Vorschlages falsch aufgefaßt habe. Nach einer weiteren Diskussion, in welcher Osborne, Napier und Cockburn sich sehr lobend über den Vorschlag des Hrn. Fox aussprachen, ward die Erlaubniß zur Einführung der Bill gegeben.

Rußland und Polen.

Kalisch, den 19. Febr. Die zahlreichen in Petersburg weilenden Europäischen und Asiatischen Gesandten sind in neuester Zeit durch einen Gesandten aus Chiwa vermehrt worden. — Daß sich in neuerer Zeit die Polnische Hauptstadt gehoben hat, dies geht aus der letzten Volkszählung hervor, nach welcher Warschau 163,000 Civilbewohner zählt; diese Zahl gewinnt sehr an Bedeutung, wenn man bedenkt, daß der Polizeimeister Abramowitsch Geschäftslose und Müßiggänger sofort ausweisen läßt und der Fürst Paskiewitsch das Proletariat nicht liebt; daher kommt es auch, daß letzteres in Warschau weit weniger, als in anderen großen Städten anzutreffen ist. (C. Bl. a. B.)

Dänemark.

Kopenhagen, den 23. Febr. Am nächsten Montage (25.) wird, wie „Fädrelandet" berichtet, eine geheime Sitzung in beiden Kammern Statt finden. Wahr scheinlich werden in derselben sämmtliche Aktenstücke über die Friedens-Unterhandlungen, deren Mittheilung an den Reichstag man schon in der geheimen Sitzung am 20. erwartet zu haben scheint, vorgelegt werden.

Spanien.

Madrid, den 22. Febr. Nach dem „Heraldo" hat die Polizei endlich die Druckerei entdeckt, aus welcher die in letzter Zeit wiederholt an den Straßenecken angeschlagenen aufrührerischen Proklamationen hervorgegangen sind. Als Verfasser bezeichnet man kürzlich amnestirte Montemolinisten-Offiziere, deren zwei in voriger Nacht verhaftet wurden; nach dem angeblich betheiligten Sohne des Generals Ametler wird gefahndet. Die gerichtliche Untersuchung ist im Gange.

Locales ꝛc.

Posen, den 5. März. Von den auf der Schrodka durch die Fluth vertriebenen Personen wurden 130 in das katholische Schullehrerseminar, 30 Familien in das Philippinerkloster, 9 Familien in's erzbischöfliche Palais und mehrere andere bei einigen Kanonicis aufgenommen. 9 Häuser sind hier so sehr beschädigt, daß sie unbewohnbar sind und den Einsturz drohen. In diesem Stadtviertel haben sich besonders beim Retten hervorgethan: der Maurer Kittel, indem er unter Anderem mit großer Gefahr zur Abendzeit einen unter einem umgeschlagenen Kahne befindlichen Mann hervorzog, ferner die Schiffer J. und A. Krasicki und der Polizeisergeant Gertig.

Gestern ging auf der Wallischei eine Kommission von 3 Bürgern, worunter H. Apotheker Winkler, von Haus zu Haus, um bei den Eigenthümern diejenigen Personen zu ermitteln, welche an den nothwendigsten Lebensmitteln Mangel litten und aus eigenen Mitteln dieselben zu beschaffen außer Stande wären. Diesen Bedürftigen wurden sogleich Brot, Kartoffeln und dergl. angewiesen. Auch sahen wir Wagen mit Brot und Kartoffeln zur Vertheilung umherfahren; Hr. Seminardirektor Nitzsche hatte bei einem derselben die Distribution übernommen. Bei dieser Gelegenheit verdient noch erwähnt zu werden, daß die Herren Lehrer, deren Schullokale bekanntlich zur Unterbringung der Obdachlosen benutzt wurden, ihre dadurch herbeigeführten Ferien großentheils dazu verwandten, um den Behörden bei Aufrechterhaltung der Ordnung, besonders bei den Ueberfahrtspunkten behülflich zu sein; es waren ihnen zu diesem Behuf vom Magistrat gestempelte Legitimationskarten ertheilt und besondere Reviere zur Inspektion der Kähne und Fuhrwerke angewiesen. Ihre Thätigkeit ist rühmend anzuerkennen.

Als Berichtigung zu dem in No. 51 der Zeitung vom 4. März enthaltenen Berichte wird uns eben von Hrn. L. Kantorowicz selbst mitgetheilt, daß zur Zeit sein großer Speicher keine Beschädigung erlitten hat, das Fundament nicht unterminirt ist, auch das Wasser nicht die Höhe erreichte, um in die Parterre-Schüttung desselben einzudringen, dagegen die Funtamentecke seines kleinen Speichers durch die Eisschollen abgestoßen worden, ohne daß jedoch dieses Gebäude unterminirt wäre; sein Schuppen hatte kein Fundament, unter diesem war der Andrang des Stromes so stark, daß bereits ein großer Theil der Erde weggeschwemmt war, und hier allerdings ein Durchbruch zu befürchten stand, dem aber durch ein von ihm angebrachtes, mit Dünger und Erde hinterfülltes Bollwerk vorgebeugt wurde.

Endlich mag hier als Curiosum die Nachricht eine Stelle finden, daß am Freitag Abend Bauern aus der Umgegend, wahrscheinlich von Starolenka auf einem Dutzend Kähnen einen Streifzug über die Warthe unternahmen und ganz still in der Nähe des finstern Thors anlegten. Ein thätiges Mitglied des Unterstützungs-Comité entdeckte dort die muthmaaßlichen Flibustier, nahm Militair zu Hülfe und sämmtliche Ruder der kühnen Schiffer in Beschlag. Diese legten sich jetzt aufs Bitten, und als dies nichts half, verschafften sie sich bei der Dunkelheit Stangen und traten mit diesen, statt der Ruder, ihren eiligen Rückzug an.

Posen den 5. März. Gegenwärtig ist in unserer Stadt eine ziemlich bedeutende Anzahl Gutsbesitzer unsers Regierungs-Bezirks versammelt, welche zu der am gestrigen Tage im Odeum stattgehabten Berathung über die Gründung eines neuen Hypotheken-Credit-Instituts für ländliche Grundstücke von mehr als 300 Morgen Grundfläche, hierher gekommen sind. Wir vernehmen, daß im Allgemeinen die von den Proponenten vorgeschlagenen Principien dieses neuen Instituts (vergl. Nr. 40. d. Ztg.) die Beistimmung der Erschienenen erhalten haben, und zu hoffen ist, daß dasselbe recht bald wird ins Leben treten können. Ueber die Verhandlungen selbst behalten wir uns einen specielleren Bericht vor.

— Am heutigen Tage fand im Kreisgerichtsgebäude die Vereidigung sämmtlicher Richter und Beamten des hiesigen Kreisgerichts auf die Verfassung statt. Die Richter des Appellationsgerichts haben den Eid auf dieselbe bereits am verflossenen Sonnabend geleistet.

ε Zirke, den 1. März. Seit gestern endlich wird hier der Wasserstand niedriger; es war für uns die höchste Zeit, denn schon sind mehrere Gebäude zusammengesunken oder drohen den Einsturz, und wenig fehlte, so wäre unsere Stadt zur unnahbaren Insel geworden. Sind wir doch schon längere Zeit beinahe mit der ganzen Umgegend außer Verbindung gesetzt, selbst zum Kirchhof konnten wir nicht gelangen, nur ein Weg war noch übrig, um den Ueberrest des sonstigen Verkehrs hierher zu leiten, und eben dieser drohte durch Fortschwemmen der Brücke und Dammbruch unbrauchbar, somit die Stadt in zwei Theile getrennt zu werden. Deshalb regt sich wohl nicht mit Unrecht in uns der fromme Wunsch: Seitens der Regierung Unterstützung zu finden zum Bau der Birnbaum-Wronker Chaussee. Soll die Anerkennung, welche sich unser Kreis durch Chaussirung einzelner Wegestrecken verdient hat, darin bestehen, daß man ihm sagt, er habe genug gute Straßen? Wird auf solche Weise der Wegebau befördert?

χ Bromberg den 3. März. Obgleich es hier ganz außerordentlich an Wohnungen fehlt, so lähmt doch die Besorgniß vor den Ereignissen, welche das Frühjahr mit sich bringen dürfte, den Unternehmungsgeist bei uns dermaßen, daß es Niemand wagt, sich auf Bauten einzulassen. Daß hier übrigens ein so großer Mangel an Wohnungen vorhanden ist, kann nicht auffallen, wenn man erwägt, daß seit etwa 2 Jahren unsere Garnison um 1 Bataillon, eine Batterie und eine Eskadron vermehrt, daß überdies seit derselben Zeit das Divisions-Commando hierher verlegt worden ist, in Folge dessen jetzt hier ein General (Divisions-Commandeur), 4 Brigade-Commandeurs und mindestens 7 bis 8 andere Stabsoffiziere, die Hauptleute ꝛc. gar nicht gerechnet, ihren Wohnsitz haben. Ueberdies ist in der letzten Zeit das Central-Büreau der Eisenbahn und mit ihm etwa 60 bis 70 Beamte, so wie auch die Oberpostdirektion und damit etwa 20 neue Beamte hier angekommen. Dabei ist aber in der Zeit vom März 1848 bis jetzt fast kein einziges neues Haus gebaut worden und es ist daher sehr erklärlich, daß es bei uns an Wohnungen fehlt. Wer es jetzt übernähme, hier einige größere Lokalien zu bauen, würde gewiß einerseits selbst ein gutes Geschäft machen, andererseits aber einem wesentlichen Bedürfniß unserer Stadt entgegenkommen.

Musterung polnischer Zeitungen.

Ueber die zur Wiederherstellung der Selbstständigkeit Polens zu befolgende äußere und innere Politik stellt die Gazeta Polska in No. 51. folgende Normen auf:

Die Politik des Herzens und des Gewissens befiehlt uns Polen, ein festes Bündniß mit der wahren Freiheit zu schließen. Nun entsteht aber sogleich die Frage, wer repräsentirt jetzt diese wahre Freiheit? Gewiß nicht jene Partei der socialen Revolution, die über die Wahlen, über die Souveränetät des Volkes, also über die Grenzen der Demokratie hinausgeht, jene Partei mit einem Ziele ohne Mittel und mit Mitteln ohne ein Ziel, sondern vielmehr der Theil der Europäischen Gesellschaft, welcher, die Freiheit vertheidigend, zugleich eine Bürgschaft für die sociale Ordnung giebt, der da weiß, was er der Revolution, aber auch was er der Gesellschaft schuldig ist. Unter welcher Regierungsform die wahre Freiheit gedeihe, ist eine untergeordnete Frage; sie erledigt sich von selbst durch die Antwort, daß diese Form die einzig vernünftige ist, die das Volk für passend und heilsam hält. Verbände sich Polen mit der Republik gegen die Monarchieen, so hätte es alle Völker gegen sich, die sich unter der monarchischen Regierung glücklich fühlen, verbände es sich mit der Monarchie, so hätte es die vernünftige republikanische Demokratie gegen sich. Und indem wir im Lande selbst die republikanische Fahne gegen das Königthum aufpflanzen, theilen wir zu unserem eigenen Nachtheile das Volk in zwei feindliche, sich gegenseitig mißtrauende Lager. Die gesunde Politik räth uns sonach, ein festes Bündniß mit dem Theile der Europäischen Gesellschaft zu schließen, der mit der Garantie einer vernünftigen Freiheit für alle Klassen des Volkes, entweder schon jetzt der stärkere ist, oder die sichere Aussicht auf die Herrschaft in der Zukunft hat. Dieser Theil der Gesellschaft ist die Demokratie, die nicht deshalb die alte Ordnung der Dinge umstürzt, weil sie nicht vollständig gut ist, sondern in dem festen Bewußtsein, daß sie an ihre Stelle eine bessere setzt. Vielleicht hat die sociale Revolution, wie sie die Französischen Socialisten vorbereiten, ihre Zukunft in Frankreich, wer Polen liebt und seine Existenz zu retten wünscht, der kann sie auf so schwankender Grundlage nicht anstreben.

Die natürlichsten und zuverlässigsten Verbündeten Polens sind die Völker, die, gleich den Polen ihrer Selbstständigkeit beraubt, nach der Wiedererlangung derselben ringen. Dieses Bündniß kann uns keine herben Täuschungen bereiten, denn dem Untergange geweihte Völker müssen sich, falls sie nicht freiwillig sterben wollen, zu gemeinschaftlicher Rettung die Hand reichen. Daß es bis jetzt zu einem solchen Bündniß nicht gekommen ist, davon liegt der Grund darin, daß die unterjochten Völker ihr gemeinschaftliches Interesse noch nicht erkannt haben. Wäre dies der Fall gewesen, so würde man im Jahre 1848 nicht gesehen haben, wie der Böhme gegen den Polen, der Pole gegen den Italiener, der Italiener gegen den Serben, der Serbe gegen den Ungarn, wie Alle gegen Alle mit Erbitterung kämpften, nur nicht gegen den einen gemeinschaftlichen Feind.

Warum haben nun diejenigen Polnischen Emigranten, die sich zu Aposteln der Freiheit gemacht, nicht unmittelbar dahin gewirkt, um die Slaven über ihr gemeinschaftliches Interesse aufzuklären, den Gedanken einer gemeinschaftlichen Schilderhebung in ihnen anzuregen? Wenn die Antwort auf diese Frage so lautet, daß die westliche Revolution näher bevorsteht, die Vorbereitungen der Slaven aber noch längerer Zeit bedürfen, so behaupten wir, daß jener Weg zur Revolution zwar näher, dieser aber zur Wiederherstellung Polens näher und sicherer führt. Noch ist es Zeit, die Fehler einer zwanzigjährigen Politik gut zu machen, Fehler, die so schwer gebüßt worden sind und die Wiederherstellung der Selbstständigkeit Polens vielleicht um viele Jahre verspätet haben. —

Personal-Chronik.

Posen, den 5. März. (Amtsbl. Nr. 10.) Die Kreisthierarzt-Stelle des aus den Kreisen Birnbaum und Buk gebildeten Bezirks ist dem Kreisthierarzt Giese zu Wongrowiec verliehen worden.

Der Kandidat der Feldmeßkunst H. Göbel zu Widzim, Bomster Kreises, ist unter die Zahl der Feldmesser im Regierungs-Bezirk Posen aufgenommen.

Der Förster Linke zu Puszczykowo, Oberförsterei Moschin, ist in gleicher Eigenschaft nach Kreykowo, und der bisherige Waldwärter Hasenfelder, unter Ernennung zum Förster von Rogalinek, nach Puszczykowo versetzt, so wie der Corpsjäger Noak als Forstaufseher in Rogalinek auf Probe angestellt worden.

Verantw. Redakteur: C. E. H. Violet.

Angekommene Fremde.

Vom 5. März.

Hôtel de Bavière: Die Kaufl. Richter a. Stettin u. Deger a. Lyon; Gutsb. v. Malczewski a. Stryszewo; Vermess.-Revisor Siwert a. Koszanowo; Geschäftsführer Crome a. Berlin.

Bazar: Fürst Sulkowski a. Reisen; die Gutsb. Nehring a. Grodnio; Lańgewicz a. Karmelin; Graf Mycielski a. Dembno; Graf Łącki a. Slachczyno u. Stablewski a. Nietrzanowo.

Lauk's Hôtel de Rôme: Graf Szołdrski a. Ujazd u. Graf Szołdrski a. Niechanowo; Kreisphysikus Dr. Dörnen a. Wreschen; die Kaufl. Bewier a. Neuenburg u. Nyll a. Berlin.

Schwarzer Adler: Lehrer Languer a. Berlin u. Gutsb. Scholz a. Szcziodrowko.

Hôtel de Berlin: Kfm. Nussak a. Gnesen; die Gutsb. v. Taczanowski a. Pleschen; Meißner a. Bogdanowo; v. Zalewski a. Podobowice u. v. Biernacki a. Trzemeszno.

Hôtel de Paris: Doktor Merawa u. Bürger Pulkowski a. Schrimm.

Hôtel de Hambourg: Gutsb. Mittelstädt a. Sielec.

Im Eichborn: Registrater Buhn u Tapezierer Nitschke a. Gostyn; die Kaufl Krayn a. Pudewitz; Poznański a. Gnesen u. Arnsohn a. Filehne.

Im Eichenkranz: Kfm. Nussak a. Gnesen; Gutsp. Katz a. Mielno; Gutsb. v. Rogaliński a. Gwiazdowo.

Im eichnen Born: Die Kaufl. Witkowski a. Miloslaw; Rothmann a. Klecko; Levi u. Kempe a. Karbuszewo; Frau Kaufmann Heimansohn a. Strzelno.

Drei Lilien: Bürger Heinze a. Bnin; Gutsb. v. Goślinowski a. Kempa.

Markt-Bericht.

Berlin, den 4. März..

Am heutigen Markt waren die Preise wie folgt: Weizen nach Qualität 48—51 Rthlr. Roggen loco und schwimmend 26—$27\frac{1}{2}$ Rthlr., pr. Frühjahr $21\frac{1}{2}$ Rthlr. Br., $21\frac{1}{3}$ bez., $21\frac{1}{4}$ G., Mai-Juni 25 Rthlr. Br., $24\frac{1}{2}$ G., Juni-Juli $25\frac{3}{4}$ Rthlr. Br., $25\frac{1}{4}$ G., Juli-Aug. $26\frac{1}{4}$ Rthlr. Br., Sept.-Okt. $27\frac{1}{2}$ Rthlr. Br. Gerste, große loco 22—24 Rthlr., kleine 19—21 Rthlr. Hafer loco nach Qualität 16—18 Rthlr., pr. Frühjahr 50pfd. 15 Rthlr. Br., $14\frac{1}{2}$ G. Erbsen, Kochwaare 30—34 Rthlr., Futterwaare 27—29 Rthlr. Rüböl loco $11\frac{2}{3}$ Rthlr. Br., $11\frac{1}{2}$ G., pr. März $11\frac{5}{12}$ a $\frac{1}{3}$ Rthlr. verk., $11\frac{1}{2}$ Br., $\frac{3}{8}$ G., März-April $11\frac{1}{3}$ Rthlr. Br., $11\frac{1}{4}$ G., April-Mai $11\frac{1}{4}$ a $\frac{1}{8}$ Rthlr. verk., $11\frac{1}{6}$ Br., $11\frac{1}{6}$ G., Mai-Juni $11\frac{1}{8}$ Rthlr. Br., 11 G., Juni-Juli 11 Rthlr., Sept.-Okt. 11 Rthlr. bez. u. Br., $10\frac{5}{6}$ G. Leinöl loco $11\frac{1}{2}$ Rthlr. Br., pr. März-April $11\frac{1}{4}$ Rthlr., April-Mai $11\frac{1}{6}$ Rthlr. Mohnöl $15\frac{1}{2}$ Rthlr. Palmöl $12\frac{2}{3}$ a $12\frac{3}{4}$ Rthlr. Hanföl 14 Rthlr. Südsee-Thran $12\frac{1}{2}$ a $12\frac{3}{4}$ Rthlr.

Spiritus loco ohne Faß $13\frac{5}{12}$ Rthlr. bez., mit Faß pr. März-April $13\frac{1}{2}$ Rthlr. Br., April-Mai $13\frac{2}{3}$ Rthlr. Br., $\frac{7}{12}$ G., Mai-Juni $14\frac{1}{6}$ Rthlr. Br., 14 G., Juni-Juli $14\frac{2}{3}$ Rthlr. bez. u. Br., $14\frac{1}{2}$ G., Juli-Aug. $15\frac{1}{6}$ Rthlr. Br., 15 G.

Berliner Börse.

Den 4. März 1850.	Zinsf.	Brief.	Geld.
Preussische freiw. Anleihe	5	$105\frac{1}{2}$	105
Staats-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$88\frac{1}{4}$	$87\frac{3}{4}$
Seehandlungs-Prämien-Scheine	—	$104\frac{1}{4}$	—
Kur- u. Neumärkische Schuldversch.	$3\frac{1}{2}$	—	—
Berliner Stadt-Obligationen	5	$104\frac{1}{4}$	—
Westpreussische Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	$90\frac{3}{4}$
Grossh. Posener »	4	$100\frac{3}{4}$	$100\frac{1}{4}$
» »	$3\frac{1}{2}$	$90\frac{3}{4}$	$90\frac{1}{4}$
Ostpreussische »	$3\frac{1}{2}$	—	—
Pommersche »	$3\frac{1}{2}$	96	$95\frac{1}{2}$
Kur- u. Neumärk. »	$3\frac{1}{2}$	$96\frac{1}{2}$	96
Schlesische »	$3\frac{1}{2}$	—	$95\frac{1}{4}$
» v. Staat garant. L. B.	$3\frac{1}{2}$	—	—
Preuss. Bank-Antheil-Scheine	—	$94\frac{3}{4}$	$93\frac{3}{4}$
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Rthlr.	—	$12\frac{2}{3}$	$12\frac{1}{6}$
Disconto	—	—	—
Eisenbahn-Actien (voll. eingez.)			
Berlin-Anhalter A. B.	4	—	91
» Prioritäts-	4	—	$95\frac{1}{8}$
Berlin-Hamburger	4	—	$84\frac{1}{4}$
» Prioritäts-	$4\frac{1}{2}$	—	100
Berlin-Potsdam-Magdeb.	4	—	$64\frac{3}{4}$
» » Prior. A. B.	4	—	93
» » »	5	—	$102\frac{5}{8}$
Berlin-Stettiner	4	—	105
Cöln-Mindener	$3\frac{1}{2}$	—	96
» Prioritäts-	$4\frac{1}{2}$	—	$101\frac{1}{2}$
Magdeburg-Halberstädter	4	143	143
Niederschles.-Märkische	$3\frac{1}{2}$	$84\frac{1}{4}$	$84\frac{1}{8}$
» Prioritäts-	4	$95\frac{1}{4}$	95
» »	5	$103\frac{3}{4}$	$103\frac{3}{4}$
» » III. Serie	5	—	$102\frac{1}{4}$
Ober-Schlesische Litt. A.	$3\frac{1}{2}$	—	$104\frac{1}{2}$
» » B.	$3\frac{1}{2}$	—	$103\frac{1}{4}$
Rheinische	—	—	—
» Stamm-Prioritäts-	4	—	77
» Prioritäts-	4	—	—
» » v. Staat garantirt	$3\frac{1}{2}$	—	—
Thüringer	4	—	$65\frac{1}{2}$
Stargard-Posener	$3\frac{1}{2}$	—	84

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.

Für die in hiesiger Stadt Ueberschwemmten sind ferner bei uns eingegangen:

von Hrn. L.-G. R. Boy 10 Rthlr. Zusammen 158 Rthlr. 15 Sgr., wovon wir wiederum 38 Rtlr. 15 Sgr. dem Comité ausgeantwortet haben.

Posen, den 5. März 1850.

Die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp.

Bei dem Comité sind für die Ueberschwemmten ferner eingegangen von den Herren: Schneider-Mstr. Neumann 1 Rthlr.; Bäcker-Mstr. Walli 2 Rthlr.; Gastw. Selig 10 Sgr.; von der Redaktion der Gazeta Polska 27 Rthlr.; Mallachow 1 Rthlr.; J. J. 5 Rthlr. 20 Sgr.; F. J. 5 Rtlr.; Aus Borek (Sammlung): 19 Rthlr. 8 Sgr.; Dr. Gräfe 15 Sgr.; Meyer Czarnikau 1 Rthlr.; L. H. 2 Rthlr.; S. Samter 15 Sgr.: Freundt 1 Rthlr.; L. v. Bgr. 1 Rthlr; v. Gladiß 2 Rthlr.; (die zuletzt aufgeführten 8 Rthlr. sind von Hrn. Conditor Freundt gesammelt.) Von der Redaktion der Gaz. Polska 58 Rhlr. 8 Sgr.; Meerkatz 2 Rthlr.; vom Schneider-Gewerk 5 Rtlr.; von d. Redakt. d. Gaz. Polska noch 20 Rthlr.; Bau-Insp. Vockroth 1 Rtlr.; Dahlke 1 Rtlr.; Ed. Mamroth 1 Rtlr.; M. L. Lipschitz 2 Rtlr.; Baro 1 Rthlr.; H. D. Lutomirski 1 Rhlr.; (die zuletzt aufgeführten 7 Rthlr. sind von Herrn Maisch gesammelt); Destillateur Weiß 1 Rthlr.; W. Blaschke 10 Sgr.; Balcerkiewicz 15 Sgr.; Fr. Drechsler 1 Rthlr.; M. Schulz 2 Sgr. 6 Pf.; G. Musik 1 Rthlr.; Fr. Sommer 10 Sgr.; C. Neumann 10 Silbergroschen; Rodtke 10 Silbergroschen; C. Sommer 10 Sgr.; C. Tschasche 1 Rtlr.; C. Kupke 10 Sgr.; A. Schellmann 15 Sgr.; A. Brandt 15 Sgr.; P. Krawczyk 10 Sgr.; H. Liebnitz 10 Sgr.; A. Graffunder 10 Sgr.; Ferd. Königsberger 5 Sgr.; Hübner 10 Sgr.; (die Geber der zuletzt aufgeführten 8 Rtlr. 22 Sgr. 6 Pf. sind Kahn-Eigenthümer und Steuerleute). Hr. v. Winterfeld auf Murow.-Goślin 15 Rtlr; Kaufm. Bottstein 5 Rtlr.; M. Munk in Auerbachs Hütte 5 Rtlr.; Kfm. Gl. Kaliski 2 Rthlr.; Geh.-Rath Masche in Stettin 5 Rthlr.; Direktorium der Stargard-Posener Eisenbahn 25 Rthlr.; Metropolitan-Kapitel zu Posen 60 Rthlr.; von der Deckerschen Hofbuchdruckerei abgeführt 38 Rtlr. 15 Sgr. In Summa 2496 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf.

An Viktualien sind ferner eingegangen von Hrn. Oberamtmann Pätzel aus Psarskie 8 Scheffel Erbsen und 6 Sack Kartoffeln; von Hrn. Gutspächter Helling aus Lagiewnik 12 Scheffel Kartoffeln; von Hrn. Gutsbes. Hauptm. Rohrmann aus Babin 10 Mandeln Stroh und 8 Scheffel Roggen; von Kaufmann A. Remus 4 Viertel Erbsen; von Hrn. Müllermstr. Berndt aus Stęszewo 10 Viertel Kartoffeln; von Hrn. Restaurateur Schubert 1 Tonne Kraut; von Hrn A. M. aus Wojnowiec bei Buk 10 Scheffel Roggen; von Hrn. Oberamtmann Dütschke $\frac{1}{2}$ Scheffel Backobst; von Hrn. Kaskel Munk $\frac{1}{4}$ Ctr. Reis; von Hrn. Cegielski 2 Scheffel Roggen und 2 Scheffel Erbsen; Dominium Czacz 12 Viertel Roggen und 8 Viertel Erbsen; von Hrn. Major de Rège 100 Scheffel Roggen.

Bekanntmachung.

Durch das gegenwärtige so beträchtliche Austreten des Warthe-Flusses sind ganze Straßentheile unserer Stadt unter Wasser gesetzt und sehr viele Wohnungen überschwemmt worden, wodurch die Gesundheit ihrer Bewohner, insbesondere derjenigen der Gefahr auf vielfache Weise ausgesetzt wird, denen die Noth gebietet, ihre noch feuchten Wohnungen wieder zu beziehen. Um dieser Gefahr entgegenzutreten und die zu befürchtenden nachtheiligen Folgen für die Gesundheit, die vorzugsweise in Gliederreißen, wassersüchtigen Anschwellungen und bösartigen Fiebern hervorzutreten pflegen, möglichst abzuwenden, bringen wir die zur Erreichung dieses Zwecks geeigneten Maaßregeln hierdurch zur öffentlichen Kenntniß und vertrauen fest, daß die betheiligten Hausbesitzer und Familienväter die strenge und gewissenhafte Durchführung derselben sich nach Kräften werden angelegen sein lassen. Diese Maaßregeln sind folgende:

1) Muß vor Allem das in den Wohnungen stockende Wasser ausgeschöpft und müssen die Wände wenigstens so hoch, als das Wasser an denselben gestanden, und die Fußböden baldmöglichst mit reinem erwärmten Wasser gewaschen und abgerieben werden, damit der gewöhnlich übel riechende und das schnelle Austrocknen verhindernde Schlamm schleunigst entfernt werden. Dies Waschen und Abreiben muß wiederholt werden, wenn sich nach einigen Tagen wieder ein solcher Schlamm einfinden sollte. Kann der mit Brettern belegte Fußboden ohne zu viel Mühe und Kosten aufgerissen werden, so müssen die ausgehobenen Bretter nach geschehener Waschung in der freien Luft und an der Sonne gehörig getrocknet und der darunter gelegene durchnäßte Boden muß entfernt und durch trockenen Sand oder durch anderen trockenen Boden ersetzt werden. Dieses Letztere muß auch geschehen, wenn der Fußboden mit Brettern nicht belegt gewesen. 2) Muß ein mäßiges Feuer auf dem Kamine oder in dem Ofen unterhalten werden, wobei man Thüren und Fenster von Zeit zu Zeit öffnet, um die durch die Wärme verflüchtigte Feuchtigkeit durch Zugluft zu entfernen. 3) Die sich gewöhnlich trotzdem entwickelnden, faulen, übel riechenden Dünste müssen entfernt werden, was am Besten dadurch geschieht, daß man mit einer Auflösung von einem Pfunde Chlorkalk in einem Eimer Wasser die Wände und Fußböden mehrere Male vermittelst starker, an Stöcken gebundener Packleinwand überstreicht, bis der modrige Geruch sich verloren hat. 4) Auch die tiefen Räume, Keller, Gewölbe sind von der in ihnen enthaltenen Feuchtigkeit zu befreien, worauf um so sorgfältiger zu wirken ist, als letztere beim verhinderten Zutritt der Luft zwar erst später, aber alsdann auch um so heftiger ihre schädlichen Folgen äußert. 5) Bettstellen und andere Geräthschaften dürfen nicht dicht an den Wänden, vielmehr nur möglichst entfernt von ihnen aufgestellt und der leere Raum zwischen Bettstellen und Wänden muß mit trockenem Stroh die Nacht hindurch belegt werden, das jeden Morgen wieder wegzunehmen und den Tag über auszulüften ist. 6) Kleidungsstücke und Nahrungsmittel jeder Art dürfen in überschwemmt gewesenen Wohnungen nicht aufbewahrt werden. 7) Warme, nahrhafte Speise und trockene und warme Bekleidung sind unter diesen Umständen noch ganz besonders als Mittel zur Erhaltung der Gesundheit zu empfehlen. 8) Auch auf Reinigung und Austrocknung der überschwemmt gewesenen Stallungen durch Entfernung des in ihnen befindlichen überschwemmt gewesenen Mistes und durch Unterhaltung eines starken Luftzuges mittelst nöthigenfalls neuer Oeffnungen in den Wänden muß Bestens gesorgt werden. 9) Das durch die Ueberschwemmung etwa naß oder durch die Ausdünstung feucht gewordene Rauchfutter muß, bevor dasselbe den Thieren gereicht wird, an der Luft gehörig getrocknet, durchgeschüttelt und von Staub und Schlamm gereinigt, demnächst aber mit etwas gestoßenem Salze bestreut werden. 10) Die überschwemmt gewesenen Brunnen müssen endlich sogleich ausgeschöpft und von dem Schlamm sorgfältig gereinigt werden.

Posen, den 4. März 1850.

Die Sanitäts-Kommission.

Nothwendiger Verkauf.

Das den Michael und Galata Florentine Zuehlkeschen Eheleuten gehörige, in Wongrowiec sub No. 35/176. belegene, aus 625 Morgen 163 Ruthen Acker incl. Wiesen, den nöthigen Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden und Gärten bestehende Grundstück, abgeschätzt auf 9981 Rthlr. 13 Sgr. 9 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 26. September 1850 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Real-Prätendenten, namentlich die dem Namen und Aufenthalte nach unbekannten Erben des verstorbenen Besitzers Michael Zuehlke werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, als:

1) Carl Robert,
2) Johann August,
3) Samuel Alexander Julius,

Geschwister Eitrich werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Wongrowiec, den 18. Februar 1850.

Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Servis-Zahlung für die im Monat Februar d. J. hier einquartiert gewesenen Truppen erfolgt am 7., 8. und 9. dieses Monats.

Posen, den 6. März 1850.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die im Buker Kreise belegenen Güter Glupon, Wybory und Tomaszewo sollen von Johanni dieses Jahres ab auf 6 Jahre anderweitig verpachtet werden, und es ist dazu ein Termin auf den 29. April d. J. Vormittags 10 Uhr in loco Glupon vor unserm Deputirten Königlichen Kreis-Gerichts-Rath Herrn Scholz anberaumt worden.

Die Bedingungen sollen im Termine bekannt gemacht und können auch 14 Tage vorher in der Registratur eingesehen werden.

Grätz, den 17. Februar 1850.

Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Kreis-Gericht zu Schroda.

Erste Abtheilung — für Civilsachen.

Das im Großherzogthum Posen im Posener Regierungsbezirke und dessen Schrodaer Kreise belegene adlige Rittergut Komorniki nebst dem Vorwerke Bylino, abgeschätzt auf 45,158 Rtlr. 3 Sgr. 1 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 17ten Juni 1850 Vormittags 10 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Bekanntmachung.

Am Dienstage den 12. d. Mts. 11 Uhr Vormittags sollen auf dem hiesigen Posthofe diverse alte Bau-Materialien, als Mauersteine, Fensterrahmen, Thürbekleidungen in der Registratur ꝛc. im Wege der Auktion verkauft werden, was hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Posen, den 4. März 1850.

Ober-Post-Direction.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Bestimmung des §. 3. des Gesetzes vom 19. November 1849, betreffend die Feststellung der bei Ablösung der Reallasten zu beachtenden Normalpreise und Normal-Marktorte, werden alle zum Bezug ablöslicher Reallasten im Kreise Mogilno Berechtigten hierdurch eingeladen, sich am 14. März c., Vormittags 11 Uhr, im Lokale des Herrn Apothekers Steffenhagen einzufinden, um die Mitglieder für die Distrikts-Kommission zu erwählen.

Mogilno, den 3. März 1850.

Königlicher Landrath.

Eichen-Rinde-Verkauf.

Zum öffentlichen und meistbietenden Verkauf:

1) von circa 70 Klaftern Eichen-Rinde aus dem Schutzbezirke Brzeduia bei Schrimm, und

2) von circa 30 Klaftern aus dem Schutzbezirke Dutzniк bei Pinne,

steht ein Termin auf den 20. März c. in Posen, im Gasthofe zur goldenen Gans, von Morgens 10 Uhr ab, an. Kaufliebhaber werden zu diesem Termine mit dem Bemerken eingeladen, daß die Entfernung von der schiffbaren Warthe ad 1) ein und eine halbe und ad 2) drei Meilen beträgt, die Rinde von 25- bis 35jährigem Holze geglättet wird, der Käufer das Schälen selbst besorgen und nach erhaltenem Zuschlage zur Sicherheit ein Viertel des Tarwerthes deponiren muß. Die dem Verkauf sonst noch zum Grunde liegenden Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht und können auch vorher hier eingesehen werden. Die betreffenden Förster sind angewiesen, die zum Hiebe kommenden Flächen örtlich anzuweisen.

Forsthaus Ludwigsberg, den 28. Februar 1850.

Königl. Oberförsterei Moschin.

Bekanntmachung.

Das der Stargard-Posener Eisenbahn-Gesellschaft gehörige Terrain am hiesigen Bahnhofe, welches außerhalb der Umwährung desselben liegt, soll in einzelnen Parzellen an die Meistbietenden verpachtet werden, und steht deshalb auf den 7. März d. J. des Morgens 8 Uhr ein Termin an Ort und Stelle an.

Die Größe und Lage der einzelnen zu verpachtenden Parzellen und die Pachtbedingungen sind bei der Bahnhofs-Inspektion einzusehen.

Posen, den 1. März 1850.

Die Bau- und Betriebs-Inspektion.

Ein im Seminare vorgebildeter Hauslehrer, der auch in Musik und Latein unterrichtet, sucht eine Anstellung. Frankirte Offerten werden erbeten unter „J. Schnabel in Koźmin."

Ein Stud. phil. mosaischen Glaubens, welcher auch im Hebräischen zu unterrichten versteht, sucht eine Hauslehrerstelle. Hierauf Reflektirende wollen ihre Adressen in frankirten Briefen an A. Salamonski nach Schmiegel angeben.

Ein sowohl theoretisch als praktisch gebildeter Forstmann (geborner Schlesier), welcher mehrere Jahre bedeutende Forsten als Oberförster verwaltete, dem seine früheren Dienstverhältnisse die befriedigendsten Zeugnisse besitzt, sucht bald ein anderes derartiges Unterkommen.

Gefällige Anfragen werden unter H. O. H. Fordon bei Bromberg erbeten.

Neunte Aufl. — In Umschlag versiegelt. — Preis: 1 Dukaten.

Bei Wilh. Schrey in Leipzig erschien so eben in Commission, und ist in Posen bei **Gebrüder Scherk**, Markt No. 77., vorräthig:

Der persönliche Schutz.

Medicinische Abhandlung über die Physiologie der Ehe und ihre geheimen Störungen, über die Gebrechen der Jugend und des reiferen Alters, die größtentheils die Nachwehen von Vergehen der Kindheit sind, nach und nach alle Körper- und Geisteskräfte zerstören, alles Feuer und endlich selbst die Attribute der Männlichkeit vernichten; erläutert mit **40** Abbildungen in farbigem Druck, betreffend die Anatomie, Physiologie und die Krankheiten der Zeugungstheile mit für Jedermann faßlicher Beschreibung des Baues, des Gebrauchs und der Funktionen derselben, sowie der durch Onanie und Ausschweifungen auf sie hervorgebrachten Wirkungen ꝛc. Nebst prakt. Bemerkungen über die heimlichen Gewohnheiten auf Schulen ꝛc., über Nervenschwäche, Impotenz, Unfruchtbarkeit, syphilitische Krankheiten, über Rheumatismus, Gicht, Rückenmarksaffectionen, Lungenleiden, Abzehrung ꝛc. Anhang: Moyens préservatifs contre l'infection. — Zuerst publicirt von S. La'Mert in London. Stark vermehrt, vielfach verbessert und unter Mitwirkung mehrerer prakt. Aerzte herausgeg. von **Laurentius** in Leipzig. **9te** Aufl. 8. 175 S.

Dieses nützliche und lehrreiche Buch sollte sich in Aller Händen befinden: es kann mit Wahrheit behauptet werden, daß über die verhandelten Gegenstände nie ein auch nur entfernt ähnliches jemals gedruckt worden ist.

WARNUNG. — Da unter diesem und ähnlichem Titel fehlerhafte Auszüge und Nachahmungen dieses Buches, sowie andre schlechte Fabrikate erschienen sind, so wolle der Käufer, um sich vor Täuschungen zu wahren, die Ausgabe von Laurentius bestellen und bei Empfang darauf sehen, dass das Werk mit dessen vollem Namenssiegel versiegelt ist. **Ausserdem ist es das Aechte nicht.**

Unterricht im Zeichnen nach der Natur.

Vom 1. April ab werde ich einen neuen Cursus für Erwachsene und für Knaben und Mädchen beginnen, für welche letztere ich die Nachmittagsstunden des Mittwoch und Sonnabend und des Dienstag und Freitag festgesetzt habe.

Anmeldungen, welche ich mir bis zum 15. März zukommen zu lassen bitte, werden angenommen und die näheren Bedingungen werden mitgetheilt in meiner Wohnung, Wilhelmsplatz No. 12., woselbst ich täglich von 8 bis 11 Uhr (Sonntags von 11 bis 1 Uhr) anzutreffen bin.

Posen, den 1. März 1850.

Friedrich Rasche.

Zu Modliszewko bei Gnesen ist eine Brennerei zu verpachten, in welcher durch die Winter-Monate 700 Tonnen Spiritus fabrizirt werden. Zu diesem Geschäfte sind 2000 Rthlr. erforderlich. Die Bedingungen sind an Ort und Stelle einzusehen.

Auf dem Dominium Pinne stehen 300 Stück gut veredelte Zuchtschaafe zum Verkauf.

Ein wohlerhaltenes Tafel-Instrument von Mahagoni-Holz steht billig zum Verkauf. Bei wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

In Rakwitz ist ein Wohnhaus nebst vollständig eingerichteter Färberei mit den nöthigen Utensilien und einer Rolle von 24 Fuß Länge sofort zu vermiethen oder zu verkaufen. — Das Nähere darüber beim Kaufmann Ignatz Klemczynski daselbst zu erfragen.

Wallischei No. 1. ist in der Bel-Etage eine freundliche Wohnung mit Balkon, so wie in der zweiten Etage eine kleinere Wohnung vom 1. April c. ab billig zu vermiethen.

Vom ersten April ab sind die Restaurations-Lokale des Odeums in Posen mit vollständigem Inventarium zu vermiethen; nähere Auskunft ertheilt Lambert daselbst.

Büttelstraße No. 12. zwei Treppen hoch ist eine freundliche zweifenstrige Stube vom 1. April c. ab zu vermiethen. Näheres beim Wirth Gerberstraße No. 19.

Eine Wohnung im dritten Stock ist vom 1. April mit oder ohne Möbel zu vermiethen bei

E. G. Schniege,
Wronkerstraße Nro. 3.

Breslauer Str. 12. sind 2 nette Zimmer sofort oder vom 1. April c. ab zu vermiethen.

Friedrichs-Straße No. 1. Parterre sind mehrere Stuben an einzelne Herren zu vermiethen, mit und ohne Möbel. Das Nähere Königs-Straße No. 3.

Markt No. 52. sind Laden, Keller und Wohnung zu vermiethen.

Die Hebamme Roßmann hat in Folge der Ueberschwemmung ihre Wohnung einstweilen nach Große Gerberstraße No. 47. im Krainschen Hause der dritten Etage verlegt.

Als Gesinde-Vermietherin empfiehlt sich allen geehrten Herrschaften

Anna Schiller,
Büttelstr. No. 15. im Tanzlehrer Simonschen Hause.

Italienischer Zahn-Mastix.

Unterzeichneter hat die Ehre anzuzeigen, daß er den von dem Königl. Baierschen Ministerium concessionirten und approbirten

Italienischen Zahn-Mastix

für **Posen** dem Kaufmann Herrn **Ludwig Johann Meyer**, Neue Straße, in Kommission übergeben hat, und daselbst das Original-Gläschen mit Gebrauchs-Anweisung zu **20 Sgr.** preuß. Cour. verkaufen läßt. Die Wirkung dieses **Mastix** besteht in fast augenblicklicher Stillung der heftigsten durch hohle Zähne entstehenden Zahnschmerzen, indem er den Zahn ausfüllt, darin fest wird, ihn wieder brauchbar macht und das weitere Faulen desselben verhindert. Die großen Vorzüge dieses **Zahn-Mastix** sind durch dessen lebhaften Verschleiß seit zehn Jahren, so wie durch eine Menge Zufriedenheits-Zeugnisse von glaubwürdigen und achtbaren Personen über dessen erstaunliche Wirkung hinlänglich anerkannt, und kann sonach dieses so sehr erprobte Mittel allen Zahn-Leidenden gewissenhaft anempfohlen werden.

F. A. Ravizza in München.

Ein Mahagoni-Forte-Piano, so wie einige mahagoni- und andere Möbel stehen zum Verkauf Friedrichsstraße No. 21. 3 Treppen.

Bleichwaaren.

Auch in diesem Jahre werden auf meiner im Schlesischen Gebirge eingerichteten **Natur-Rasen-Bleiche** Bleichwaaren aller Art bestens gebleicht, und ist es mir durch **Erweiterung** meiner Bleich-Anstalt jetzt möglich, bei ganz **unschädlich klarer Bleiche** die allersolidesten Preise zu notiren.

S. Kantorowitz's

Decken-Fabrik und Leinwands-Lager, Markt No. 65.

Fluide impérial mit Essenz zum Nachwaschen

in Etuis mit 2 Flacons und genauer Anweisung zum Gebrauch, à 25 Sgr.

Ein einfaches, rein unschädliches, schnell wirkendes Färbungsmittel, um grauen, gebleichten und rothen Haaren eine ganz natürliche schwarze oder braune Farbe zu geben. Für die sichere Wirkung dieses leicht anwendbaren Mittels wird garantirt, und zeichnet sich dasselbe vor allen bisherigen Färbungsmitteln dadurch aus, daß das damit gefärbte Haar keineswegs den gewöhnlichen kupferfarbigen Schein, sondern eine wahrhaft natürliche dunkle Farbe erhält.

Aechte China-Pomade

in Töpfen à 10 Sgr.

Die Haarwurzeln und das krankhafte Haar stärkend und das Wachsthum derselben befördernd.

Aromatische Mandelseife

in Stücken à 5 Sgr.,

zur Herstellung einer schönen zarten Haut.

Pariser Glanz-Lack

in Flaschen von ½ Pfund à 10 Sgr.

Für wenige Pfennige kann man mittelst dieses Lackes alles Schuhwerk gleich lackirtem Leder auf das Feinste lackiren. Bei der jetzt herrschenden Mode, auf Bällen und in Gesellschaften nur in lackirtem Schuhwerk zu erscheinen, ist obiger Lack besonders empfehlenswerth.

Feinste rothe Pariser Carmin-Tinte

in Flaschen à 4 Sgr.

Einzig und allein ächt zu haben bei

Ludwig Johann Meyer,

Neuestraße neben der Griechischen Kirche.

Hüte

in neuester **Façon** empfehlen

Gebrüder Asch. Ecke Neue Straße 70.

Pariser Herren-Hüte neuester Façon empfiehlt zu billigen Preisen

S. Kantorowicz jun., Wilhelmsstr. 21.

Römischen (Roman-) Cement empfehlen à 5 Rthlr. pro Tonne von 400 Pfd. in $\frac{1}{1}$ und $\frac{1}{2}$ Tonnen.

Posen, den 5. März 1850.

D. L. Lubenau Wwe. & Sohn.

S. Kantorowicz jun., Wilhelmsstr. 21, im Hôtel de Dresde,

empfiehlt sein sortirtes Lager in Handschuhen, Marquisen, seidenen Regenschirmen, Gardinen-Bronce, neuesten Damentaschen, Toiletten, französischen Parfümerien zu billigen, aber festen Preisen.

Berliner Glanztalglichte, sparsam und hellbrennend das Pfund 5 Sgr. 6 Pf. zugewogen,

trockene harte Waschseife in vorzüglicher Qualität, 8 Pfund 1 Thlr.,

feinste reine Weitzen-Stärke und feines Waschblau empfiehlt

Isidor Appel, jun.,
Wasserstr. No. 26.

Eine Sendung vorzüglich schöne süße Messi. Apfelsinen und saftreiche Citronen empfiehlt sehr billig

J. Appel.

של פסח ächten Muskatwein à Quart 10—12 Sgr. verkauft

J. Salz, Gerberstr. 20.

Saamen-Verkaufs-Anzeige.

Frische, bestgereinigte rothe und weiße Kleesaat, franz. Luzerne (in Original-Ballen), alle gangbare Mäh- und Weide-Gräser, Holz-, Gemüse- und Blumensaamen, billigst bei

Gebrüder Auerbach.

Bürgergesellschaft.

Sonnabend den 9. März Vorstellung von der Künstlergesellschaft des Herrn Averino für die Mitglieder der Bürgergesellschaft. Entrée à Person 3 Sgr. Anfang 7 Uhr Abends.

In der Annonce, betreffend die Belobigung des Hauptmann v. Roßken, ist ein Irrthum vorgekommen, indem die 11. Comp. und nicht die 4. Compagnie gemeint ist.

Posen, den 5. März 1850.

Langwand. Eduard Kantorowicz.

Danksagung.

Unsere 7 Jahr alte Tochter, welche mit einer sog. Hasenscharte und gespaltenem Gaumen zur Welt gekommen, und in Folge dieser Leiden in der Sprache sehr behindert war, ist durch eine eben so geschickte als gefährliche Operation durch den Königl. Regiments-Arzt im 8. Inf.-(Leib-) Regiment, Hrn. Dr. Steinhausen, völlig von ihren Leiden befreit worden.

Wir halten es daher für unsere Pflicht, dem Herrn Dr. Steinhausen für die Rettung unserer Tochter öffentlich den tiefgefühlten Dank abzustatten.

Posen, den 4. März 1850.

Der Unteroffizier im 5. combin. Reserve-Bataillon, Reuter nebst Frau.

Dem ehemaligen Exekutor Herrn Matthes sagen wir hiermit unsern herzlichen Dank für seine rastlosen Bemühungen und Wirken bei der großen Wassergefahr, namentlich beim Einsturz mehrerer Gebäude auf der Wallischei, wo er mit eigener Lebensgefahr vielen Lebensgefährlichkeiten zu begegnen bemüht gewesen ist, den Armen ihr letztes Bischen Hab und Gut zu retten gesucht hat, um einen großen Theil ihres Nothstandes zu lindern.

Mehrere Bürger.

Allen meinen lieben Mitbürgern, welche sich an dem mir überreichten Ehrengeschenke betheiligt haben, sage ich hiermit meinen wärmsten Dank.

Posen, den 4. März 1850.

Gustav Fliege, Restaurateur.

Sollte dem hochgeehrten und gefeierten Restaurateur Herrn Fliege, außer dem Geschenke eines Ehrenpokals (für seine so treu geleisteten Dienste) noch nicht eine Anerkennung von Seiten des Staats geschehen? Die Herren Deputirten könnten dies wohl bei einem hohen Ministerium beantragen.

Mehrere Bürger.

Um den Berlinern nichts nachzugeben, werden auch in Posen Fliegenfeste gefeiert.

Z . . . . i.

Thermometer- u. Barometerstand, sowie Windrichtung zu Posen, vom 24. Februar bis 2. März 1850.

Tag.	Thermometerstand tiefster	Thermometerstand höchster	Barometerstand.	Wind.
24. Feb.	+ 0,2°	+ 3,2°	27 Z. 9,3 L.	NW.
25. =	— 1,0°	+ 1,0°	28 = 3,5 =	W.
26. =	— 2,0°	+ 2,3°	28 = 5,6 =	SW.
27 =	— 1,0°	+ 7,2°	28 = 3,2 =	SO.
28. =	— 1,0°	+ 7,5°	28 = 2,3 =	SO.
1. März	— 0,6°	+ 7,3°	28 = 0,0 =	SO.
2. =	+ 3,5°	+ 7,0°	27 = 11,0 =	SW.